Your Eyes Make Me Scared To Tell The Truth

NamixZorro

Von abgemeldet

Kapitel 2: We Might as Well Be Strangers

>///<___>///<___>///<___>///<___>///<___>///<___>///<___>///<___>///<___>///<

Die nächste halbe Stunde verbrachte sie in ihrem Zimmer. Immer noch war sie total aufgewühlt und schockiert über das, was ihr widerfahren war.
Und so was war ein Trauzeuge ihrer Schwester.
Wie konnte so etwas in den Freundeskreis ihrer Schwester gehören?
Unten hörte sie ein parkendes Auto. Bestimmt war es Nojiko. Na, die sollte was erleben. Und erst dieser Zorro...
Wenige Minuten später ging die Haustür auf und Nojko rief nach ihr. Nami tat so, als hätte sie nichts gehört und starrte stur auf die Decke.
"Nami! Nami, bist du da?"
Oh nein, sie würde unter keinen Umständen runtergehen und diesem ekeligen Mann wieder begegnen. Nie im Leben. Lieber stürzte sie sich aus dem Fenster.
Doch sie wurde von Nojiko regelrecht runtergezerrt. Zum Glück hatte sie sich angezogen.
"Was machst du denn für ein Theater?" schimpfte diese mit ihr.
"Lass mich los!"
"Wir haben Besuch! Willst du nicht mal 'Hallo' sagen?"
"Nein, danke."
"Er ist wirklich nett."
"Oh, lass mich raten. Heißt er etwa... Zorro?"
Der Kerl hatte doch tatsächlich so lange gewartet.
"Du kennst ihn schon?!" fragte Nojiko verblüfft.
"Frag nicht."
"Woher kennst du ihn?"
"Frag nicht."
"Sag schon!" stichelte Nojiko.
"Er ist ein arroganter, idiotischer Weiberheld!"
"Also, ich mag ihn."
"Toll, dass ihr euch versteht."
Sie betraten das Wohnzimmer. Er saß da, lehnte sich auf das Sofa zurück und sah sie

durch seine dunklen Augen an. Nami vermied seinen Blickkontakt.
"Setz dich hin!" zischte Nojiko und drückte sie auf einen Sessel.
"Lass mich!" zischte sie zurück, ließ sich aber widerwillig nieder.
"Ähm... Zorro... Das ist meine Schwester." Sagte Nojiko und bedachte Nami mit einem Blick, der ihr sagte, sie solle sich bloß benehmen.
Wenn er’s auch tut...
Zorro lächelte sein süffisantes Lächeln und verkündete mit einer schleimigen Stimme: "Wir kennen uns bereits. Nicht wahr, Nicole !?"
"Nicole?" Nojiko runzelte die Stirn. "Nami, was hast du ihm denn für einen Blödsinn erzählt?" Nami schwieg.
Sie hörte Nojiko schwer seufzen.
"Ich gehe mal den Tee aufsetzen. Ace zieht sich eben um. Stell dich auf zwanzig Minuten ein. Manchmal kann er so eitel sein."
Zorro nickte.
"Nojiko, ich kann doch den Tee für dich aufsetzen." Sagte Nami schnell.
"Nein, bleib du ruhig sitzen. Dann hast du Zeit dich mit Zorro zu unterhalten."
"Wir haben schon geredet." Erwiderte sie tonlos.
Nojiko verließ das Wohnzimmer und man hörte nur noch das Klappern einiger Tassen.
Was hatte sie nur für eine herzlose Schwester? Merkte sie etwas nicht, dass sie sich nicht mit diesem Mann unterhalten geschweige denn mit ihm alleine sein wollte?
Für seine dreiste Art, würde er noch bezahlen müssen.
Sie könnte seinen schicken Anzug mit Tee Vollkleckern. Nein, zu harmlos.
Viel zu harmlos.
"Ehrlich gesagt, du überraschst mich, Nicole."
"Ich heiße nicht Nicole."
"Hast du es nicht vor gut vierzig Minuten noch behauptet?"
Sie sagte nichts dazu.
Die Wut, die sie auf ihn hatte, verschnürte nahezu ihre Kehle.
Sie würde sich eine Wohnung suchen müssen, so lange sie hier war. Wenn dieser Mann jeden Tag hier ein und aus ging, würde sie ihren Aufenthalt niemals überleben.
Sie amüsierte ihn. Ihre temperamentvolle Art hatte etwas anziehendes.
Und sie war leicht zu reizen... oh ja, und ihre langen Beine reizten ihn...
"Starren Sie mich nicht so an!" fuhr sie ihn an, als sie seinen Blicken folgte.
"Ist das hier auch schon verboten? Ich versuche lediglich mich ein bisschen zu unterhalten, Nami."
"Freut mich, dass meine Beine Ihnen Gefallen, aber ich bitte Sie, in Zukunft jemand anderes anzustarren!"
"Jede andere Frau wäre glücklich, wenn ich sie anstarren würde."
"Ich glaube mir wird schlecht." Sagte sie und stand auf.
"Wo willst du hin?"
"Das geht Sie einen feuchten Dreck an!"
Zorro beobachtete sie, wie sie mit erhobener Nase und einer aufgesetzten arroganten Art, aus dem Wohnzimmer stolzierte.
Er hörte Nojiko sie fragen, wohin sie schon wieder wolle.
"Weg von diesem Lustmolch."
"Ich weiß nicht, was du gegen ihn hast."
"Lern ihn besser kennen, dann weißt du’s."
Sein Mundwinkel zuckte leicht. Dann warf er seinen Kopf in den Nacken und lachte.
Diese Nami war wirklich unglaublich.

Nojiko kam mit einem Tablett voller Teetassen in den Raum und ihr Gesichtsausdruck hatte Ähnlichkeit von einer Mutter. Vielleicht war sie auch so etwas wie Namis zweite Mutter. Wer weiß.
Sie entschuldigte sich mehrmals bei ihm für das schrecklich kindliche Verhalten ihrer kleinen Schwester.
Zorro schüttelte nur den Kopf.
"Sie ist amüsant."
"Wenn du meinst..."
"Hat sie die Innenstadt schon gesehen?"
"Sie hasst die Großstadt."
"Dann ist sie nur wegen eurer Hochzeit hier?"
Nojiko nickte. "Sie ist unsere Trauzeugin und dekoriert auch noch. Sag mal... warum kann sie dich eigentlich nicht leiden?" fragte sie schließlich.
"Ach..." Zorro setzte eine unschuldige Miene auf. "Sie hat mir die Tür aufgemacht und... hmm... vielleicht sollte ich das nicht erzählen."
"Warum nicht?"
"Es besteht die Gefahr, dass ich aus mysteriösen Gründen tot in meiner Wohnung aufgefunden werde."
"So weit würde sie nicht gehen."
"Ich traue ihr alles zu."
Und tatsächlich... Nami saß oben in ihrem Zimmer und schmiedete Mordpläne gegen diesen Mann, der sie so überrumpelt hatte...
Es vergingen drei Tage. Drei endlose schreckliche Tage, an denen sie Zorro begegnen musste.
Nojiko schalt sie, weil sie sich aufführte wie ein Teenager und bestrafte sie, indem sie Nami erpresste, ja sie erpresste ihre eigene Schwester(!), in der Hoffnung, dass sie sich verstehen würden, wenn sie einen halben Tag mit ihm verbrachte.
Das letzte, was Nami zu ihrer Schwester noch sagte war ein gezischtes "Das wird dir noch leid tun..." und "Wehe, du hältst dich nicht an die Abmachung..."
Nun saß sie, im Beifahrersitz, seines BMW Cabrios und der Wind fuhr ihr durch die losen Haare.
Die Fahrt war bisher schweigsam gewesen und sie war froh nicht mit diesem Mann reden zu müssen.
Sie war kein Kind mehr, doch sie schien das nicht zu verstehen.
Und sie selbst, fühlte sich immer so machtlos ihr gegenüber. Ihre sture Art half nichts gegen Nojiko, da sie genauso stur war wie sie.
Sie hatte seit längerem keine Beziehung mehr gehabt, da sie, als junge Erbin einer erfolgreichen Floristenfirma, die seltene blaue Rosen züchtete, sich um ihren Job gekümmert hatte. Und sie würde es weiterhin tun.
Im Moment hatte sie nichts für Männer übrig. Freundschaft ja, Beziehung nein.
Sie brauchte keinen Mann an ihrer Seite. Sie kam gut allein zurecht. Allein...
Sie fuhren durch einen Wald. Eine dunkle Ahnung schlich sich in ihren Kopf.
"Wohin fahren wir?" fragte sie.
"Wirst du gleich sehen." Antwortete er und rückte seine teure Gucci Sonnenbrille zurecht.
Er sah jetzt noch mehr wie ein Macho aus. Was er auch war. Sie verschränkte die Arme.
"Warum duzen Sie mich?"
"Warum siezt du mich?"
"Weil ich höflich bin."

"Ich nicht."
Er grinste sie von der Seite an, aber ihre düstere Miene blieb standhaft und hart.
"Sei nicht so schlecht gelaunt, Süße. Es ist gutes Wetter, die Sonne scheint, es sind keine Wolken am Himmel, es ist warm-"
"-und ich sitze mit einem Idioten in einem Cabrio."
"Bist du mir immer noch böse?"
Sie schwieg, hörte ihn schwer seufzen und sah ihn seinen herrlichen grünen Kopf schütteln.
Schluss! Dieser Trottel hat einen verdorbenen Charakter! Stimmt.
Plötzlich fuhr er ein Stück in den Wald hinein und machte den Motor aus.
Panik stieg in ihr auf.
Er wollte sie hier vergewaltigen. An diesem gottverlassenen Waldstück. Am helllichten Tag!
Sie öffnete schnell die Autotür, wollte aussteigen und wegrennen, doch er hielt sie fest und zog sie zurück. Sie hörte sich schreien. Seine Hände waren feucht und er hatte die Sonnenbrille abgesetzt.
Sie sah seine Muskeln, merkte, dass sie keine Chance gegen diesen Mann hatte.
"Ich entschuldige mich bei dir, Nami."
Hä? Was? Sie war so verdutzt und überrascht, dass sie nichts sagte.
"Hast du gehört? Es tut mir leid, dass ich dich... geküsst habe."
Langsam gewann sie wieder an Fassung. Okay... Okay... Okay, doch keine Vergewaltigung. Auch gut. Eine Entschuldigung hatte sie aber nicht erwartet.
"Entschuldigung nicht angenommen." Sagte sie schließlich.
Er ließ ihren Arm los und sank zurück in den Autositz.
"Mein Gott, stell dich nicht so an. Ich bitte dich gerade um Verzeihung, ist dir das klar?"
"Entschuldigung nicht angenommen." Wiederholte sie.
"Warum nicht?"
"Entschuldigung Nicht angenommen."
"Du bist ziemlich schnell beleidigt, oder?"
"Erwarten Sie, dass ich ihren Hintern streicheln werde, während Sie mich, mir nichts dir nichts, abknutschen?" Entgegnete sie finster.
"Na, na... abknutschen kann man das nicht nennen."
"Es war ein Zungenkuss. Und Sie haben mich betatscht."
"Meine Güte, Nami!"
"Fahren Sie weiter, ich will diesen Tag so schnell wie möglich hinter mich bringen. Zorro."
"Wie du meinst."
Er legte den Rückwärtsgang ein und wenige Minuten später fuhren sie weiter auf einer endlosen Straße, so endlos, wie ihre Herzen voneinander entfernt waren, auf ein, für Nami unbekanntes, Ziel zu.
Sie versuchte ein bisschen zu schlafen und nachzudenken.
Sie hatte noch keine Idee, wie sie Nojikos und Ace´ Hochzeit gestalten sollte.
Das leise Brummen des Motors beruhigte sie und der Fahrtwind erfrischte ihre Seele.
Sie war noch nie in einem Cabrio gefahren. Und dann auch noch in einem so teuren.
Aber der bittere Preis war dieser widerliche Mann.
Immerhin hatte er sich entschuldigt und sie hatte die Entschuldigung nicht angenommen.
Geschieht ihm ganz Recht. Vielleicht hatte sie ja seine Männerehre verletzt.

Sie wandte den Kopf und sah, dass er sie anstarrte. Hätte sie nur eine Sonnenbrille. Als er ihren Blick begegnete, oder auch nicht, denn durch seine Sonnenbrille war das schwer zu erkennen, grinste er schon wieder. Er kam ihr wie ein Vierzehnjähriger vor. Sie drehte sich ganz schnell wieder um.
"Soll ich die Sonnenbrille absetzen, damit du mir besser in die Augen sehen kannst, Schätzchen?"
"Sie sollen auf die Straße gucken."
"Ich finde dich viel interessanter als die Straße."
Sie schnaubte nur und verschränkte die Arme. Typisch Amerikaner.
Zorro starrte sie immer noch an. Das, was sie heute trug, war sehr viel besser als der Bademantel ihrer Schwester. Ihr weißer Rock aus samtigem Stoff, wedelte fröhlich im Fahrtwind, wenn auch nicht hoch genug, um etwas zu sehen zu können, das ihn interessierte. Leider war der Rock kein Minirock. Leider...

Tja was die beiden so im Wald machen, könnt ihr im nächsten Kap. lesen XDD
Kommis net vergessen ^^